

**Autor und Funktionen**

29.07.2021 16:32 Senden Drucken



## Festival zieht um nach Ascheberg

**Drensteinfurt/Ascheberg - Das Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ sollte am 22. August eigentlich in Drensteinfurt Station machen. Doch für die Teamschule, die man sich als Veranstaltungsort ausgesucht hatte, gilt weiterhin ein coronabedingtes Betretungsverbot. Das hat den Veranstalter nun zu einem Umzug veranlasst.**



**Großes Bürgerforum  
Dieningstraße 7, 59387 Ascheberg**

Statt in der Teamschule in Drensteinfurt wird das Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ am 22. August im Bürgerforum des Rathauses Ascheberg stattfinden. Theo Heitbaum

In der Nachbargemeinde Ascheberg habe er offene Türen ingerannt, berichtet Festivalleiter Dr. Manfred Keller. „Dort hat man sich sehr entgegenkommend und kooperativ gezeigt.“ Das Programm, das inhaltlich weitgehend beibehalten werden soll, wird nun also ab 14 Uhr im Bürgerforum des Rathauses Ascheberg, Dieningstraße 7, stattfinden.

Gespräche mit den beiden hiesigen Kirchengemeinden über eine Verlegung des Festivals in einen ihrer Räume hätten zu keiner Lösung geführt. Zum einen, weil der Platz in den Gemeindehäusern für die angepeilten 50 Besucher bei den nötigen Abstandsregeln nicht ausgereicht hätte. Zum anderen, weil Keller, selbst evangelischer Pfarrer, Teile des Programms als eher unpassend für ein Gotteshaus empfindet. Beim Konzert etwa präsentiert die Gruppe „Syndikat Gold“ auch eher frivole Lieder und Schlager aus den 1920er Jahren. „Alles hat seinen Ort“, meint er.

Das Konzert wie auch der literarische Teil – eine dokumentarische Inszenierung der Ruhr-Uni Bochum mit dem Titel „Das Leben der Susi Schmerler“ – bleiben wie gehabt. Bezüglich der geplanten Führungen zu Orten jüdischer Geschichte ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Wenn es gelinge, zumindest für alle Besucher ohne eigenes Auto einen Transfer von Ascheberg nach Drensteinfurt zu organisieren, sollen auch weiterhin die ehemalige Synagoge und der jüdische Friedhof in Drensteinfurt angesteuert werden, erklärt Manfred Keller. Falls dies nicht möglich sei, wolle er ein neues Programm mit Schwerpunktbildung zur jüdischen Geschichte von Ascheberg-Herbern erarbeiten. Dort nämlich, so hat er in Erfahrung gebracht, wurde ein heutiges Wohnhaus einst als Synagoge genutzt.

Das neunteilige Festival ist eines von insgesamt 24 Projekten, die von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des bundesweiten Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ unterstützt werden. Es wird von der Evangelischen Stadtakademie Bochum, dem Evangelischen Forum Westfalen und dem Landesverband Jüdischer Gemeinden von Westfalen-Lippe veranstaltet.

Keller betont, dass die Organisatoren sich sehr sorgfältig an alle Corona-Auflagen halten. Sollten die steigenden Inzidenzen der Veranstaltung am Ende doch noch einen Strich durch die Rechnung machen, sei eine Verschiebung in den Frühsommer 2022 angedacht. Denn erst vor wenigen Tagen hatte die Bundesregierung dem Wunsch des extra gegründeten Vereins „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ entsprochen, das Festjahr um ein gutes halbes Jahr bis zum 31. Juli 2022 zu verlängern.

Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 7,50 Euro (Schüler und Studierende mit Ausweis). Darin sind alle drei Veranstaltungsbausteine und ein Imbiss aus der jüdischen Küche enthalten. Eine Anmeldung ist nötig bei:

Ascheberg Marketing e.V.  
z.H. Herrn Martin Bußkamp  
Katharinenplatz 1  
59387 Ascheberg  
02593 / 609 - 1310  
busskamp@ascheberg.de

von Nicole Evering